

Mittelalterliches Schlossberg-Spektakel

Rund um den Wilhelmsturm



Das Mittelalter zieht wieder in Dillenburg ein. (Foto: Veranstalter)

Dillenburg (red). Wenn der Geruch von gebratenem Schwein am Spieß, Holzofenbrot, edlem Räucherwerk, handgemachten Seifen und Lagerfeuer-Rauch in der Luft liegt, Sackpfeifen-Klänge, Trommeln, Kinderlachen und Schwerterklirren über den Platz hallen und ein Meer von bunten Zelten, wehende Banner und Ritter in blitzenden Rüstungen das Auge erfreuen, dann ist wieder das große mittelalterliche Schlossberg-Spektakel rund um den Wilhelmsturm zu Dillenburg in Gange.

Was 2007 noch als recht kleine Veranstaltung begann ist in fünf Jahren zu einem Mittelalterlichen Markt von stattlicher Größe gewachsen. Mit 30 Heerlagern und 50 Händlern ist nun selbst die letzte Ecke des großen, verwinkelten Schlossparks besetzt.

Händler aus ganz Deutschland werden ihre trefflichen Waren feilbieten wie etwa Felle, handgefertigte Wikinger-Glas-Perlen, Lederarbeiten, Seifen, Edelsteine, Kräuter und Salben, Tonwaren, Trommeln, Stoffe, Schmuck, Schönes aus Olivenholz, Liköre, Kinderritter-Spielzeug, Marmeladen, aber auch edelste Gewänder, Schwerter, Pfeil & Bogen und Rüstzeug.

Alte Handwerkskünste laden zum Zuschauen, Staunen und Mitmachen ein: Ein Seiler zeigt die Kunst des Drallens mit der „Reeperbahn“. Ein Bronzegießer fertigt Schmuck-Repliken aus längst vergangener Zeit, wobei auch helfende Kinderhände immer willkommen sind.

Es werden Kerzen gezogen, Glasperlen werden gedreht, mit Stroh und Trockenblumen gebastelt, Zöpfe geflochten, in die Zukunft geschaut, Salben und Elixiere gemischt, ein Schmied zeigt sein Können und gibt auf Wunsch kleine Schmiede-Kurse. Auch Kinder können sich hier mit Hilfe des Meisters ihr eigenes Stück schmieden.

Es wird genäht, gestickt und gesponnen. Ketten gefädelt und Bor-

sche Fladenbäckerei, leckeres Holzofenbrot, Suppen, Schupfnudeln, Crepes & Türkensud, Bier, Schwarzbier, Met, Kirschbier, Schorlen und Säfte.

Ein hochkarätiges Programm sorgt auf zwei Bühnen während der gesamten Marktöffnungszeit für allerlei Kurzweil: Die Spielleute von Fremitus und Koboldix heizen kräftig ein, Nils der Gaukler führt manch fingerfertiges Kunststück vor ungläubigen Blicken vor, die Reifenberger Härmlains zeigen die anmutige Kunst der höfischen Tänze, während die Wüstenblumen von Neas Tribal die Exotik des orientalischen Tanzes erstrahlen lassen. Die Burning Dragons bringen die Luft am Samstagabend zum Brennen, gefolgt vom Abschlussfeuerwerk.

Das Grafenlager führt das „Turney um die Hand der Grafentochter“ auf und die „Sage vom Reinhardswald“. Die Grafschaft zu Myrardus sorgt mit ihrer Aufführung „das letzte Abendmahl“ für Gelächter. Ein grimmiger Henker streicht über das Gelände und hält nach seinem nächsten Opfer Ausschau. Ein mittelalterlicher Heiratsmarkt verkuppelt einsame Herzen und der schönste Händlerstand wird prämiert.

Ein riesiges Heerlager lädt zum Flanieren ein; 30 verschiedene Lager-Gruppen unterschiedlicher Epochen, wie Hochmittelalter, Germanen, Kelten und Mamelucken besiedeln den Platz von der Villa Grün bis zur Marbach-Seite und zeigen, wie die Leute damals gehaust haben.

Der Markt ist geöffnet am Samstag, (2. Juli) von 12 bis 24 Uhr und am Sonntag (3. Juli) von 11 bis 18 Uhr. Der Wegezoll beträgt 6, ermäßigt 3 Euro, Kinder unter Schwertmaß frei.

Der Besuch der Museums-Anlagen ist an diesem Wochenende im Eintritt enthalten. Ein Teil der Einnahmen wird wie jedes Jahr zur Erhaltung der Kasematten gespendet.